

Stand up for Iran. – Captions für Social Media Posts

Hashtags:

#standupforiran #fraulebenfreiheit #womanlifefreedom #jinjiyanazadi #jinaamini
#nargesmohammadi #iran #freeiran #amnesty #amnestyinternational #IranKoordinationsgruppe
#MAF_THEKO #AmnestyInternationalMitgliedschaft

Zusätzlich für den 8. März:

#feministischerkampftag #weltfrauentag #internationalwomensday

Tags (im Post und in der Caption):

@amnestydeutschland

@amnesty

@amnestyiran

(neuer Tag der MaF-Gruppe)

Post 1 „Stand up for Iran“ (Seite 1):

Im Iran gab es in den vergangenen Jahren immer wieder Demonstrationen gegen wirtschaftliche und soziale Missstände und politische Unterdrückung. Die große Bewegung im Herbst 2022 unter dem Motto #fraulebenfreiheit entzündete sich am Tod einer jungen kurdischen Frau, Jina Mahsa Amini, im Polizeigewahrsam, die wegen Verstoß gegen die Bekleidungs Vorschriften festgenommen worden war. Die Protestbewegung war die erste, bei der Frauenrechte das dominierende Thema waren, und auch die umfassendste, da sie alle sozialen und ethnischen Gruppen der Bevölkerung einschloss.

Post 2 „Systematische Diskriminierung von Frauen im Iran“ (Seite 2):

Der Kopftuchzwang ist nur das sichtbarste Zeichen der Unterdrückung von Frauen im Iran. Es gibt unzählige Vorschriften und Gesetze, die sie zementieren. Dazu zählt zum Beispiel, dass Frauen zur Aufnahme einer Arbeit oder für eine Auslandsreise oft die Zustimmung ihres Mannes oder Vaters benötigen oder die Aussage einer Frau vor Gericht nur halb so viel wert ist wie die eines Mannes. Das Strafgesetz kennt keinen Straftatbestand der V*rg*waltigung in der Ehe und nach dem Zivilrecht erhält die Frau keinen Unterhalt, wenn sie sich den „Ehepflichten“ entzieht. Das kann Ablehnung von S*x mit dem Ehemann bedeuten, aber auch Aufenthalt außer Haus ohne Erlaubnis des Ehemannes. Dies sind nur einige der diskriminierenden Gesetze, die zur Unterdrückung der Frauen im Iran beitragen.

Post 3 „Staatliche Reaktionen auf die Proteste“ (Seite 3-4):

Wie jedes Mal reagierte die Staatsmacht auch auf die jüngsten Proteste mit brutaler Unterdrückung. In Anweisungen, die geleakt wurden, wurden Sicherheitskräfte zum Beispiel aufgefordert, „Unruhestiftern und Konterrevolutionären ... mit aller Härte zu begegnen“. Demonstrierende wurden unter anderem durch Schlagstöcke, Tritte und Schüsse mit scharfer Munition, darunter Schrotkugeln, getötet oder schwer verletzt. Die Sicherheitskräfte töteten unrechtmäßig Hunderte von Demonstranten und Anwesende, darunter Dutzende von Kindern. Die Sicherheitskräfte gingen besonders brutal gegen Kurd*innen und Belutsch*innen im Osten des Landes vor.

Post 4 „Situation von Frauen in iranischen Gefängnissen“ (Seite 5-9):

Triggerwarnung: extreme (s*xualisierte) G*walt; S**zid

Im Polizeigewahrsam und in der Haft wurden Menschen massiv gefoltert. Ein Bericht von Amnesty International vom Dezember 2023 enthüllte erschreckende Details zu s*xualisierter Folter an Häftlingen - gegen Frauen, Männer und auch gegen Kinder - die im Zusammenhang mit landesweiten Protesten willkürlich inhaftiert worden waren. S*xuelle Gewalt wird von staatlichen Akteuren völlig ungestraft als Form der Folter eingesetzt, um das Selbstwertgefühl und die Würde der Demonstranten zu zerstören, sie von weiteren Protesten abzuschrecken und sie zu bestrafen.

Post 5 „Forderungen von Amnesty International“ (Seite 10):

Da Verantwortliche für Menschenrechtsverletzungen im Iran grundsätzlich nicht bestraft werden, fordert Amnesty International das Mandat der UN-Untersuchungskommission zu den Menschenrechtsverletzungen im Iran zu verlängern. Diese wurde im November 2022 eingerichtet. Amnesty International fordert alle Staaten auf, das Weltrechtsprinzip auszuüben, um gegen die Täter auch im Ausland strafrechtlich vorzugehen.